

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am 1. Sonntage des Advents. Evang. Matth. 21, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102



Am 1. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21, 1-9.

Eingang: Ephes. 4, 21.

1. Daß die meisten Menschen ganz unrechte und verkehrte Begriffe von dem Christenthum haben, das erhellet zur Genüge aus ihrem ganzen Verhalten. Es sind zu allen Zeiten Menschen gewesen, die den Schein eines gottseligen Wesens gehabt, aber seine Kraft verleugnet haben.
- a. Wie viele folgten nicht dem Herrn Jesu in den Tagen seines Fleisches nach, hörten seine holdseligen Reden und wolten seine Jünger heißen? Allein, waren nicht Ungläubige unter ihnen, denen es der Heiland unter die Augen sagen mußte, daß sie nicht gläubeten? Und giengen nicht viele seiner Jünger hinter sich, da er auf das geistliche Leben mit Ernst drang? Joh. 6, 63-66.
- b. Zu den Zeiten der Apostel, nachdem Jesus seinen Lauf auf Erden vollendet hatte, war es nicht besser. Die erste Lauterkeit nahm bald ab, und bey vielen blieb das Christenthum nur in Worten. Sie hatten einen unreinen Sinn, ein unreines Gewissen. Sie sagten, sie erkannten Gott, aber mit ihren Werken verleugneten sie es, Tit. 1, 15. 16.
- c. Noch mehr bestätigte sich diese traurige Wahrheit in den folgenden Zeiten. Je mehr die Kirche zunahm, desto mehr wuchs das Unkraut unter dem guten Weizen. Ja, ganze Gemeinen hatten den Namen, daß sie lebeten, und waren todt, Offenb. 3, 1. 17. Und, (Jüngsten 1772.) A wie



wie kan es in unsern Tagen anders seyn, da der wahre Glaube immer seltener wird, je näher wir dem Ende der Welt kommen? Matth. 24, 12.

2. Die ganze heilige Schrift enthält die wichtigsten und nachdrücklichsten Widerlegungen dieser falschen Urtheile vom Christenthum. Insonderheit bringen alle Apostel Jesu in ihrem Unterricht auf die Beweisung der Kraft im Christenthum. Wir bleiben aber jetzt nur bey unsern Eingangsworten mit unserer Betrachtung stehen.

a. Der Apostel hatte v. 20. die gläubigen Epheser erinnert, daß sie Christum nicht also gelernt haben, als wenn ein sündliches Leben mit seiner Nachfolge bestehen könnte. Der Dienst Jesu und der Sündendienst sind einander gerade entgegen.

- b. Er zeigt darauf an, daß die Lehre des Evangelii, von Jesu Christo und einer wahren Gemeinschaft mit ihm, schlechterdings auf die ganze Verbesserung des Herzens und Wandels führe: ihr habt von ihm gehört = ein rechtschaffenes Wesen ist, v. 21. Wahrheit und Rechtschaffenheit ist die rechte Frucht der Sinnesänderung. Niemand kan ein Christ seyn, der nicht in der Wahrheit geheiligt ist.

Vortrag: Das rechtschaffene Wesen wahrer Christen.

I. Worauf es sich gründe.

1. Das rechtschaffene Wesen wahrer Christen gründet sich auf das lebendige und kräftige Wort Gottes und unsers Heilandes. Daß bey den Jüngern im Evangelio Wahrsheit gewesen, wird ein jeder leicht erkennen. Ihr ganzes Verhalten hätte anders seyn müssen, wenn sie Heuchler erfunden wären. Allein, ihre Handlungen hatten die Worte Jesu und der Schriften alten Testaments zum Grunde, L. v. 2 u. f. Luc. 19, 37 u. f. Auf diesem guten Grunde der Lehre muß noch alles rechtschaffene Wesen der Christen gebauet seyn. Dis faßet zwey Stücke in sich:

- a. Die heilige Schrift muß die einzige Regel unsers Glaubens, und unsers Wandels seyn. Alle eigene Wahl der Heiligkeit, alle gute Meinungen, die aber dem Worte Gottes entgegen oder wenigstens nicht in dem:

demselben gegründet sind, alle selbst erwählte gut scheinende Handlungen gefallen Gott nicht, und streiten mit dem rechtschaffenen Christenthum. Denn Gott hat allen Menschen geboten, zu seinen Geboten nichts hinzuzuthun, aber auch nichts davon zu thun u. 5 Mos. 4, 2. Daher erkläret der Herr Jesus allen Gottesdienst für vergeblich, der nichts, als Menschen Gebote zum Grunde hat, Matth. 15, 9. Da nun hiedurch einem Christen das Ziel verrückt wird, wenn er solchen Menschen folget: Col. 2, 18. so muß der Grund unsers Christenthums allein das Wort Gottes bleiben, 2 Petr. 1, 16/19. 2 Tim. 3, 14 u. f.

b. Wir müssen die Kraft des Wortes Gottes an unserer Seele erfahren. Ferne müsse es von uns seyn, daß es nur in den Ohren, oder im Gedächtniß, oder auf der Zunge bleibe. Rein, mit dem Vorsatz sollen wir die Befehle Gottes anhören, daß unser Verstand dadurch erleuchtet, und unser Wille geheiligt werde. Sonst hilft uns das Wort des Herrn nichts, Ebr. 4, 2. Dringet es aber in das Herz, hindern wir die Kraft desselben nicht, sondern nehmen es an und bewahren es: so kommen wir zu Christo, und in ihm zur Wahrheit, oder zum rechtschaffenen Wesen, 1 Joh. 2, 27. Es. 54, 13. Jer. 31, 33.

2. Das rechtschaffene Wesen hat ferner seinen Grund in der Kraft und Gnade des dreyeinigen Gottes. Niemand kan sich selbst heiligen. Niemand kan sich aus eigenen Kräften rechtschaffen machen, ob gleich der Mensch der Gnade Gottes widerstreben kan. Würden wol die Jünger im Evangelio eine solche, der Vernunft gefährlich scheinende, Handlung unternommen, und solchen lautern Gehorsam in Einfältigkeit des Vertrauens bewiesen haben, wenn die Kraft Jesu ihr Herz nicht gelenket und sie unterstützet hätte? L. v. 1/3. 6. Gewiß nicht. Das rechtschaffene Wesen setzet eine neue Schöpfung voraus. Diese aber ist ein Werk Gottes. Der himlische Vater heiligt uns in der Wahrheit durch sein Wort, Joh. 17, 17. Der Herr Jesus erleuchtet, und giebet uns einen Sinn, daß wir erkennen u. Eph. 5, 14. 1 Joh. 5, 20. Der heilige Geist führet uns zu Jesu, eignet uns durch die Wiedergeburt, die er wirket, das Verdienst Christi zu, und erhält, befestiget und vermehret



mehret das gute Werk in den Gläubigen, 1 Joh. 4, 13. 2 Cor. 1, 21. 22. Diese Kraft Gottes nehmen nun wahre Christen an, und lassen sie täglich in ihren Herzen wirken. Darum bleiben sie auch in der Wahrheit und sind von dem rechtschaffenen Wesen in Christo vest überzeuget, 1 Joh. 3, 24. Tit. 2, 11. 12.

3. Endlich ist das rechtschaffene Wesen auch in dem Verhalten und ganzen Wandel Jesu gegründet. Was war dieser Hingang Jesu nach Jerusalem anders, als ein offener Beweis seines Gehorsams und seiner Liebe gegen Gott, seiner Menschenliebe, und seiner Willigkeit, uns arme Sünder durch Leiden des Todes zu erlösen und selig zu machen? Ausserdem, daß Jesus hies durch die Ursach unserer Seligkeit worden ist, Ebr. 5, 8. 9. so wird er uns auch als das allervollkommenste Muster der Nachfolge vorgestellt. Seine Jünger giengen mit ihm, ohngeachtet er ihnen sein Leiden vorhergesaget hatte, L. v. 1. Und, so sehen alle wahre Christen in ihrem ganzen Wandel auf dieses Vorbild. Sie befeizigen sich seines Sinnes, Phil. 2, 5 u. f. und beweisen in ihrem Leben die Nachfolge in den Fußstapfen Jesu, 1 Petr. 2, 21 u. f. Das muß ihr rechtschaffenes Wesen nothwendig täglich befördern, Joh. 14, 6.

II. Worin dasselbe bestehe.

1. Das rechtschaffene Wesen der Gläubigen in Jesu Christo ist überhaupt die Uebereinstimmung ihres Herzens, ihrer Worte und Werke mit dem Willen Gottes nach dem Gesetz und Evangelio, 1 Joh. 3, 23. Und, sollen unsere Worte und Handlungen nicht Heuchelei seyn: sollen sie Wahrheit und rechtschaffen vor Gott, dem Herzenskündiger, seyn: so müssen sie aus einem guten Herzen kommen, und mit der Beschaffenheit des Herzens übereinstimmen, L. v. 2. 6. 7. Wenn das nicht ist: so heißen alle sogenannte Christen falsche Propheten, die in Schaafskleibern gehen, aber inwendig reissende Wölfe sind, Matth. 7, 15.
2. Betrachten wir nun die besonderen Stücke eines rechtschaffenen Wesens: so gehöret dazu,
 - a. daß der Sinn eines Menschen wahrhaftig durch Gnade geändert seyn muß. So lange der Mensch noch in seinem natürlichen Zustande bleibet: so bleibet er auch

auch ein Feind Gottes und seines Willens. Er hasset nicht nur das Gute, sondern hat auch keine Kraft, dasselbe so zu üben, wie es Gott haben will, Röm. 8, 7. 8. Zum Bösen hingegen ist er geneigt, willig und geschickt. Und diese herrschende Neigung zum Bösen hindert alles rechtschaffene Wesen bey einem natürlichen Menschen, 1 Mos. 8, 21. Röm. 7, 18. 19. In der wahren Bekehrung aber wird der ganze Sinn, die ganze Denkungsart geändert. Was der Mensch vorher liebete, nemlich die Sünde, das hasset er, wenn er die Abscheulichkeit und die schrecklichen Folgen derselben hat erkennen gelernt. O, wer den Zorn Gottes und den Fluch des Gesetzes recht empfunden hat, der muß nothwendig mit Zorn, Furcht, Eifer und Rache gegen alles sündliche Wesen erfüllet seyn! 2 Cor. 7, 11. Röm. 6, 20. 21. Nun kan zwar der wahre Christ die Neigung zum Bösen in seinem Leben nicht ganz aus seinem Herzen vertilgen; aber herrschen lässet er sie niemals. Er ist in der Gemeinschaft mit Christo, er hat die neue Natur und Kraft genug, den bösen Begierden zu widerstehen. Daher tödtet und creuziget er sie täglich, und leget den alten Menschen ab, Gal. 5, 24. Eph. 4, 22. Col. 3, 5 u. f. Dagegen ist sein Herz rechtschaffen in der Liebe gegen Gott, gegen sich selbst und gegen den Nächsten. Er hat seine Lust an Gott und seinen Geboten, Ps. 119, 24. Röm. 7, 22. Dahin gehet sein Sichten und Trachten, daß er wachsen möge in der Gnade und der Erkenntniß Jesu Christi, 2 Petr. 3, 18. Er ist theilhaftig der göttlichen Natur, 2 Petr. 1, 4. Phil. 4, 8.

- b. Aus solchem rechtschaffenen Herzen kommen lauter Worte, wodurch Gott verherrlichtet, und der Nächste gebessert wird, 1. v. 3. 6. 9. Nie schämet sich der wahre Christ des Bekenntnisses Jesu und seiner Lehre, Röm. 1, 16. Er achtet es vielmehr für seine grössste Ehre, sich des Herrn zu rühmen, 1 Cor. 1, 31. Und wenn er auch darüber Schmach und Spott ausstehen sollte: so heuchelt er nicht mit seinen Worten, Apostelg. 4, 20. Ich bin ein Christ, ich habe meinen Heiland gehuldiget, dem diene ich: das bekennet er mit grössster Freudigkeit. Aber er vermeidet auch alles



alles Afterreden, alle Verleumdung des Nächsten, und suchet ihm durch seine Worte erbaulich zu werden, 1 Petr. 2, 1. Col. 3, 16. 17.

- c. Das rechtschaffene Wesen eines Christen beweiset sich endlich mit der That. Der Wandel nach den Geboten Gottes, die Vermeidung aller heimlichen und öffentlichen Sünden, die willige, aufrichtige, lautere Vollbringung des Willens Gottes, und die wahren Früchte des Glaubens, die der Christ nach seinen natürlichen Neigungen, zu aller Zeit, aus Gott gefälligen Absichten nicht thun kan, aber durch die Gnade des Herrn wirklich thut; diese sind die besten Zeugnisse des rechtschaffenen Wesens in Christo Jesu, 1. v. 6. Gal. 5, 22. 2 Petr. 1, 5 u. f. 1 Joh. 1, 6. c. 2, 3. 6. c. 3, 9. 18.

Anwendung: 1) Dis ist die Lehre, die wir von Jesu Christo haben. Allein, untersucht euch, die ihr Christen seyn wollet: ist auch dis rechtschaffene Wesen, nach seinem Grunde und nach seiner Beschaffenheit, in euch? Ach, bey den meisten bestehet das Christenthum nur in Worten, aber nicht in der Kraft! Ezech. 33, 32. 2) Nehmet diese Betrachtung zum gesegneten Anfang eines Kirchenjahres an, und fasset den Vorsatz, das rechtschaffene Wesen in Christo Jesu in euch wirken, und an euch sehen zu lassen. Dis soll die Grundlage unserer künftigen Erbauungen seyn. O, möchte doch bey vielen die Heiligung in der Wahrheit dadurch bewirkt werden! Röm. 13, 11 u. f. 3) Erwecket euch, ihr begnadigten Kinder Gottes, in der Aufrichtigkeit und dem rechtschaffenen Wesen täglich zu wachsen; bis Gott alle Unvollkommenheit von euch nehmen wird, 2 Cor. 6, 1 u. f. Col. 2, 6. 7.

Lieder:

vor der Pred.	Num.	87. Ich danke dir, mein Gott ic.
-	-	100. Wie soll ich dich empfangen ic.
nach der Pred.	-	89. Komm, du werthes ic.
bey der Comm.	-	79. Auf, auf, ihr Reichsgenossen ic.

Diese Abrisse der Vormittags-Predigten sind Quartalsweise vor 3. Or. einzeln aber vor 3. Pf. zu haben.